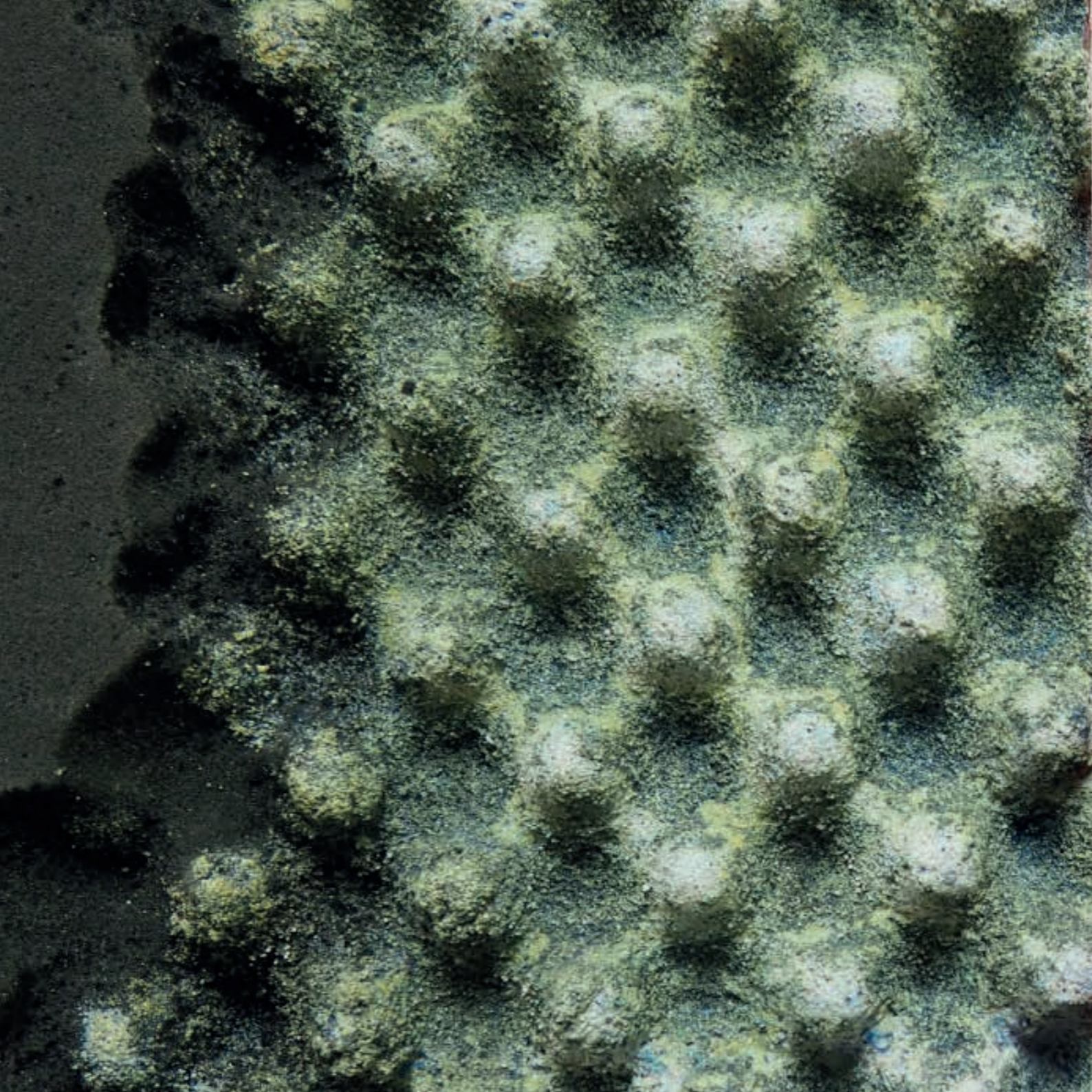
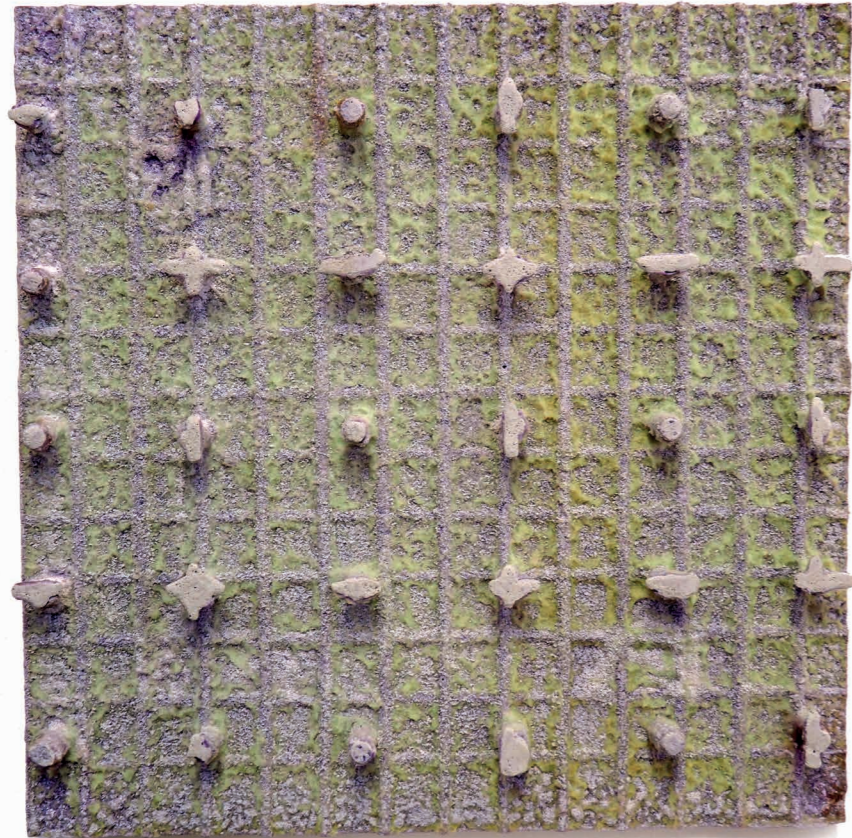


Paul Ahl Intention und Zufall

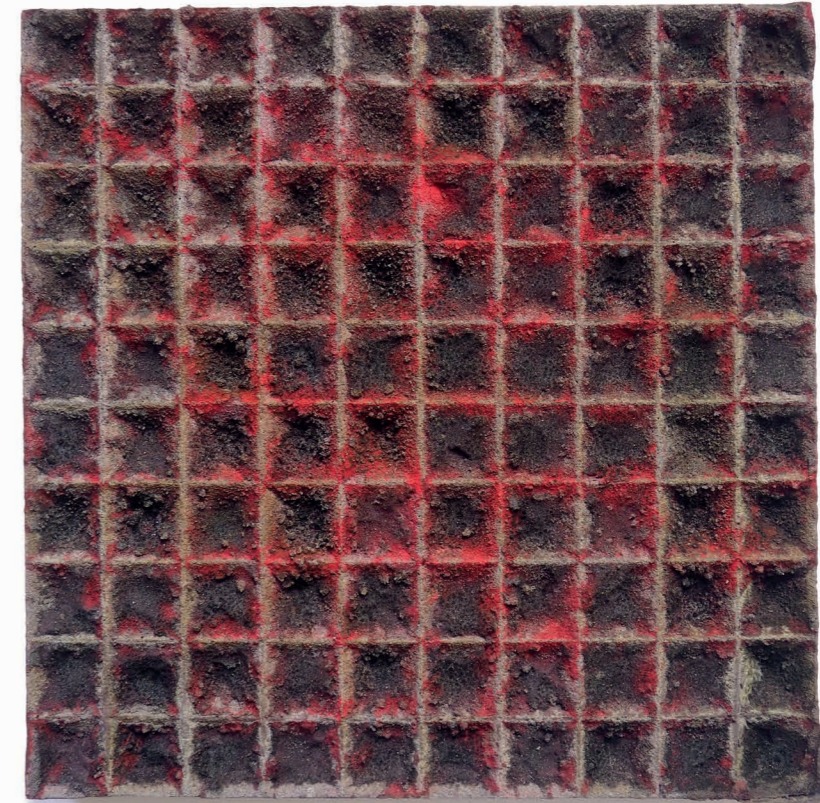


Paul Ahl Intention und Zufall

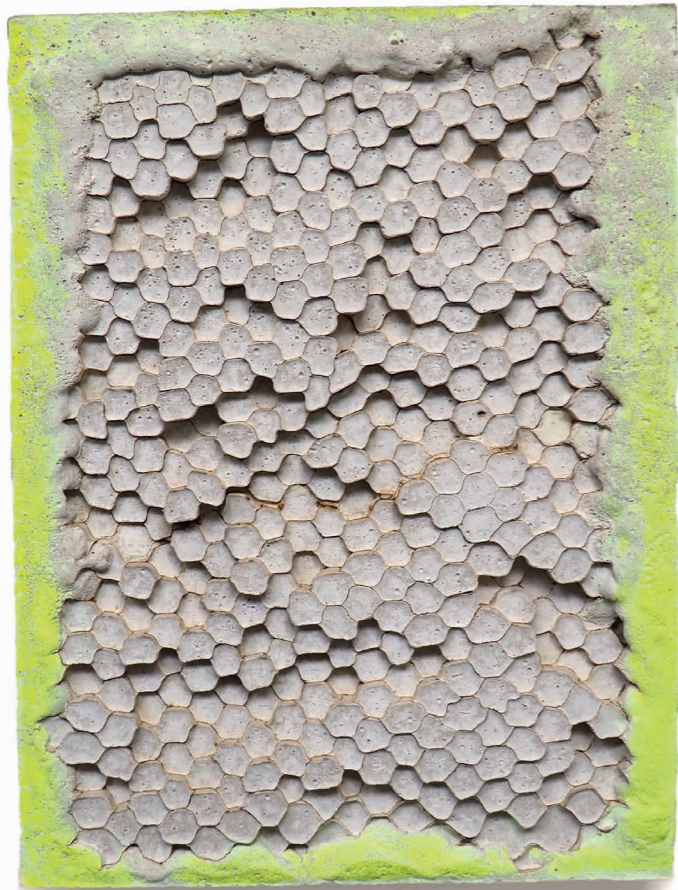
Ein Auszug der 2019-2022 entstandenen Arbeiten.
Alle Abbildungen: © Paul Ahl, Portraitfoto von Phillip Seitz
Umschlagabbildung: Dispersion 66, Beton, Pigment, Schaumstoff, 27,5x61,5x5 cm, 2021



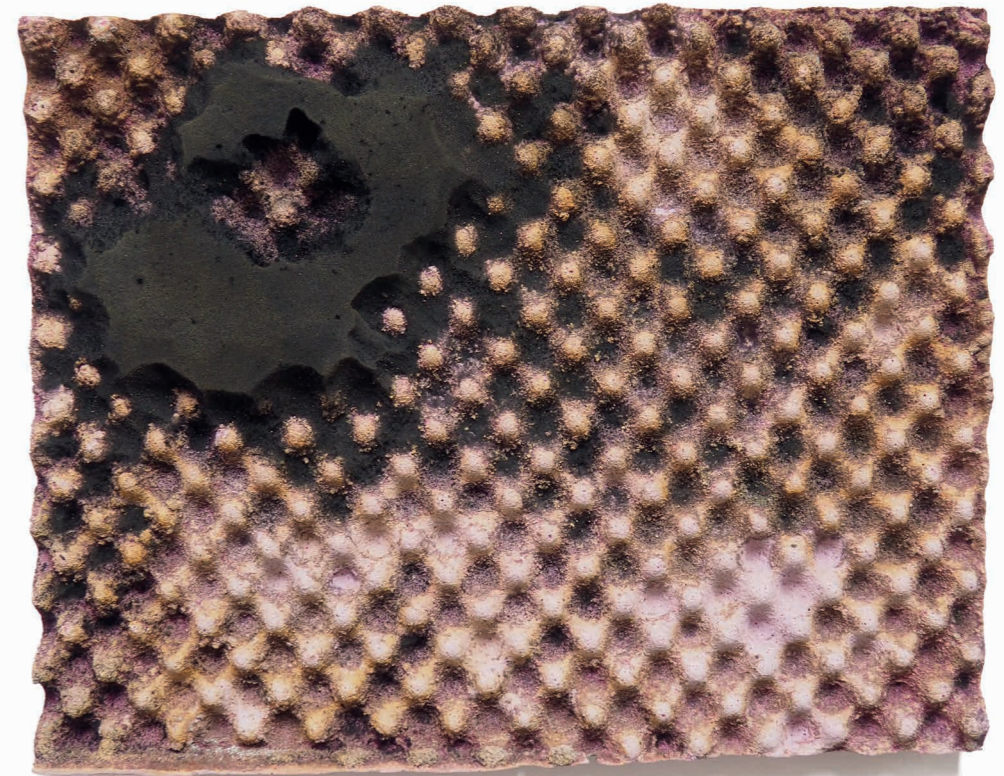
Dispersion 30
Beton, Pigment, Schaumstoff
53x53x7 cm, 2020



Dispersion 54
Beton, Pigment, Schaumstoff
49,5x49,5x4,5 cm, 2021



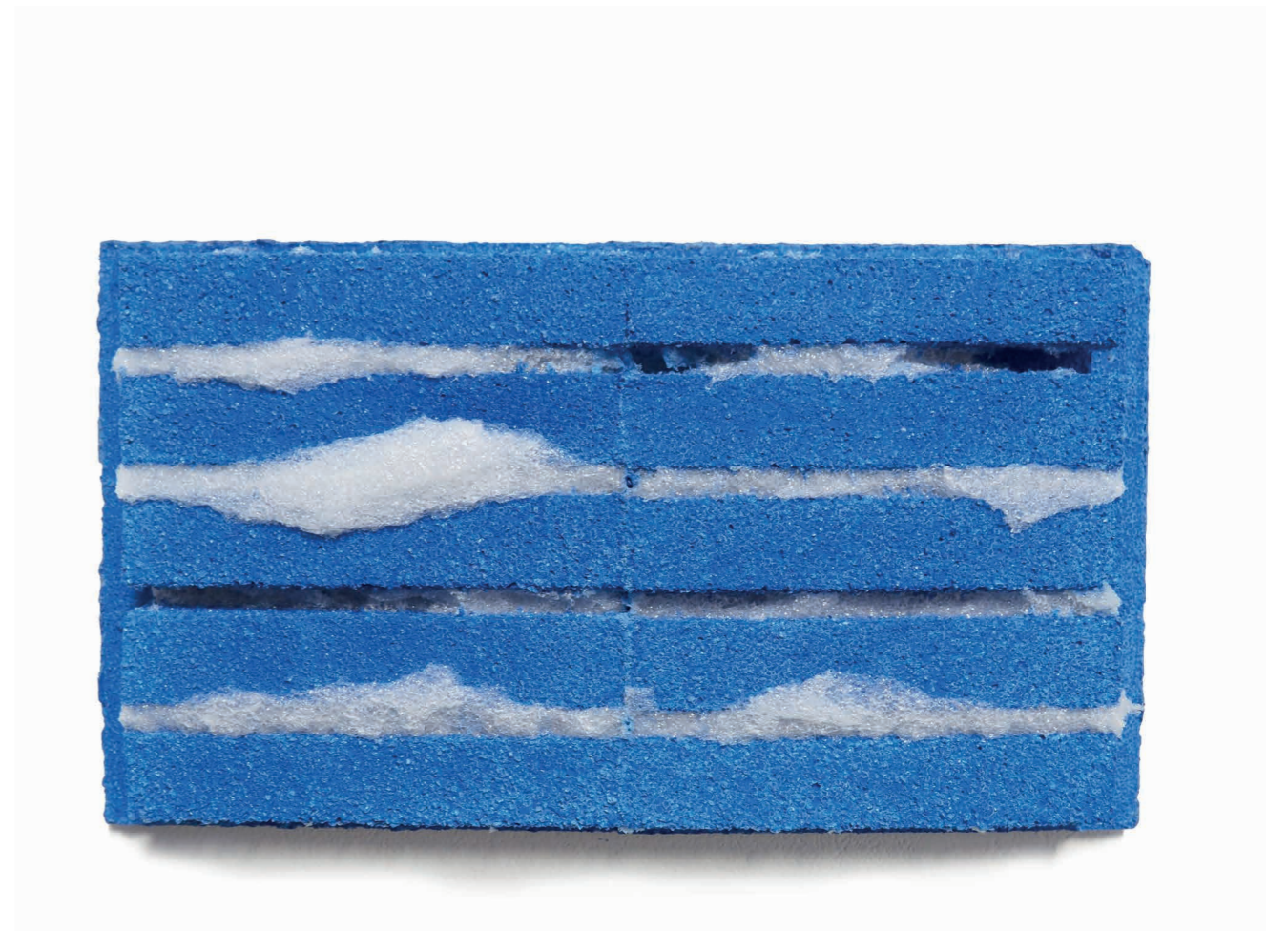
Dispersion 15
Beton, Farbe, Karton
53,5x40,5x5,5 cm, 2019



Dispersion 37
Beton, Pigment, Schaumstoff
38x49x4,5 cm, 2020



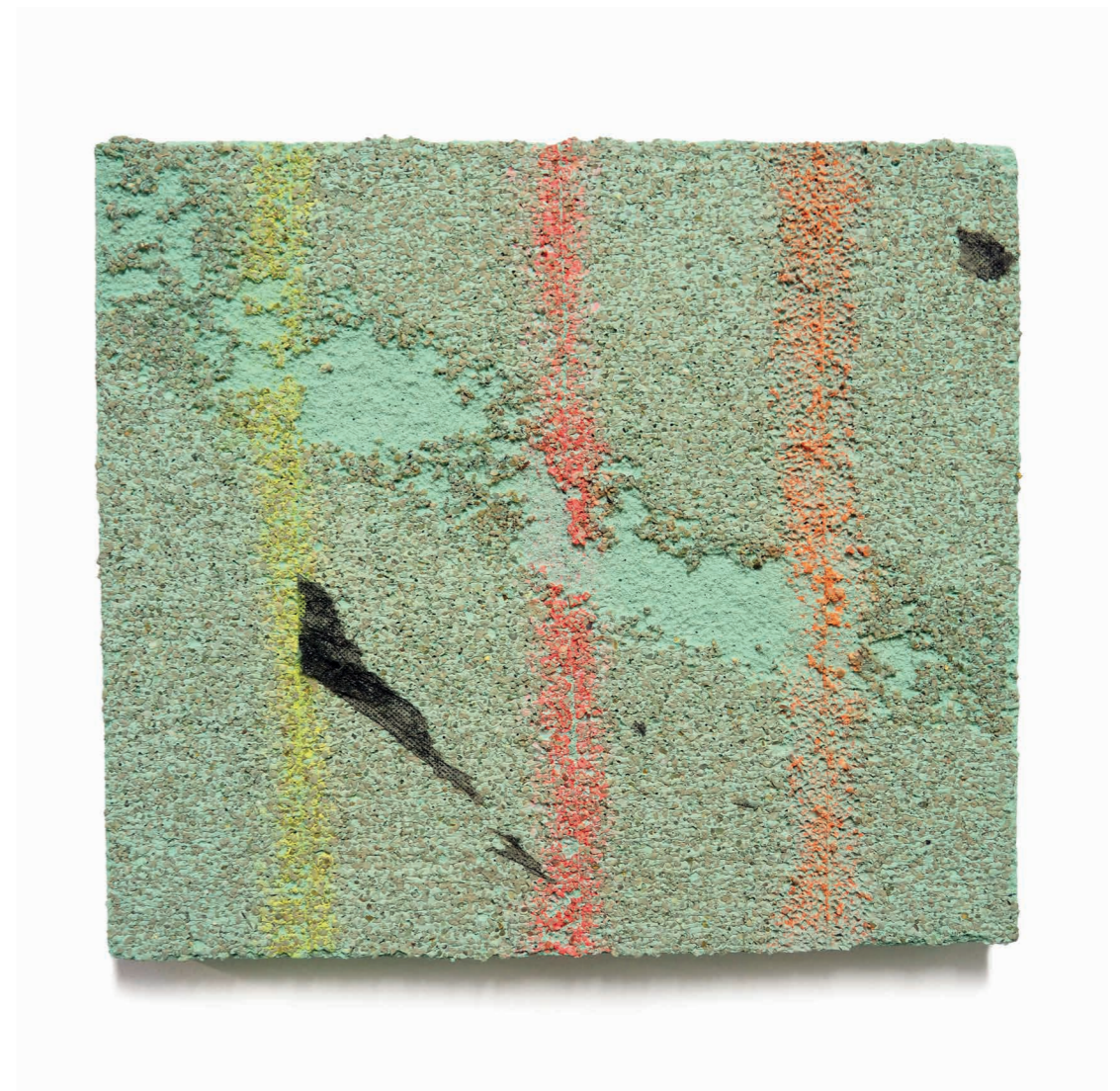
Dispersion 48
Beton, Pigment, Schaumstoff
19,5x19,5x4,5 cm, 2020



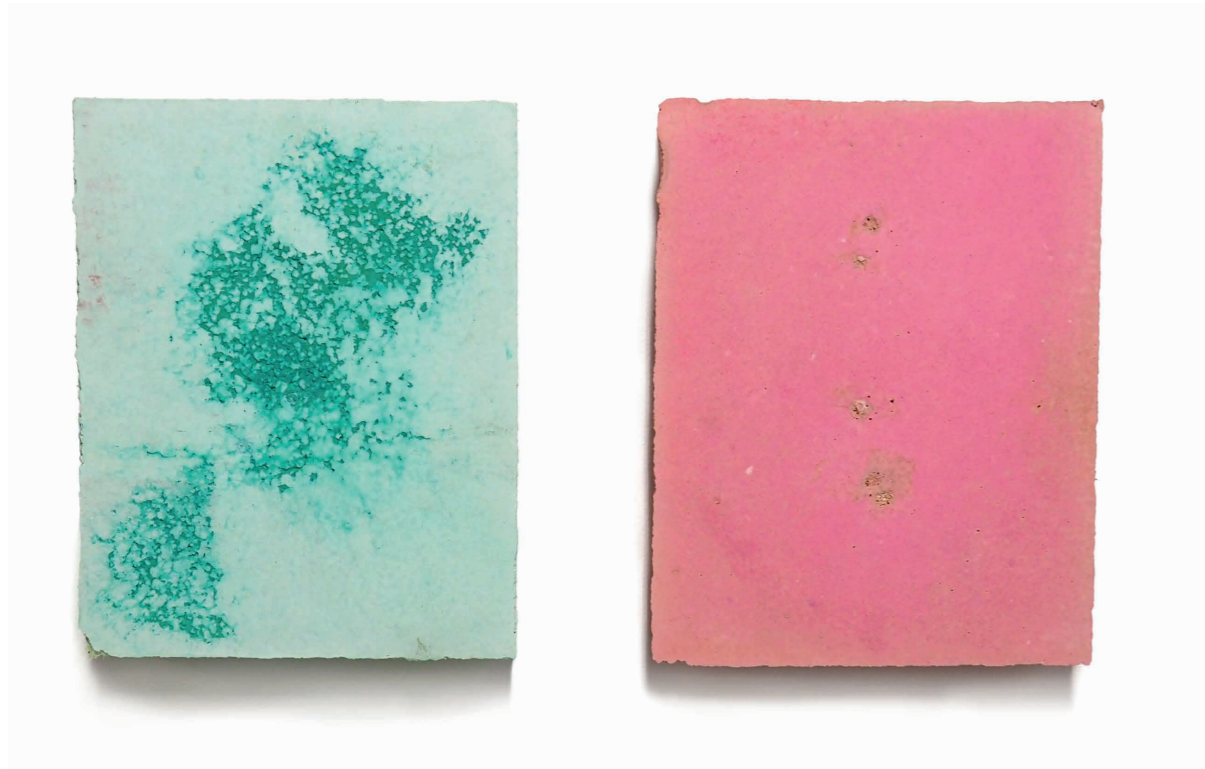
Dispersion 49
Beton, Pigment, Schaumstoff
20x35x3,5 cm, 2020



Dispersion 55
Beton, Farbe, Vlies
43,5x49x3,5 cm, 2021



Dispersion 65
Beton, Pigment, Farbe, Vlies
43x49x4 cm, 2021



Dispersion 60 / 63

Beton, Pigment, Schaumstoff
je 27,5x21,5x4,5 cm, 2021



Dispersion 59

Beton, Pigment, Schaumstoff
45,5x70,5x5 cm, 2021

Artist statement

Meine Arbeit ist ein Pendeln zwischen Intention und Zufälligkeit. Der Zufall, Unfall, Fehler ist ein großer Bestandteil des Arbeitsprozesses.

Alltagsreste, vergessen und zurückgelassen, aufgreifen und verarbeiten. Intuitives Experiment und Überraschungsmoment. Die eigene Arbeit treibt die eigene Entwicklung voran. Das Betrachten der eigenen Arbeit ist wie der Blick in den Spiegel. Ich bearbeite meine existenziellen Fragen.

Traditionelle Werkstoffe neu interpretiert. Ich lerne von meinem Material, es kommt zum Dialog. Empirische Arbeit, ich arbeite, lerne etwas und arbeite weiter. Ändere ich das Material, ändere ich mich.

Ich eigne mir alltägliche Materialien und Dinge an, die zunächst gar nicht in den Kunstkontext gehören. In der Regel ohne großen materiellen Wert, besaßen die Dinge eine bestimmte funktionale Aufgabe, wurden im wahren Sinne gebraucht - Verwandlungsprozess.

Ich mache vorhandene Spuren sichtbar, die auf ursprüngliche Kontexte verweisen. Nicht nur etwas Gewöhnliches, rein Funktionales, bisweilen sogar scheinbar Wertloses, bisweilen Abstoßendes, wird zu etwas ästhetisch sinnlich Erfahrbarem. Sondern auch unsere Wahrnehmung der Alltagswelt mag in ihrer Anschauung erweitert werden.

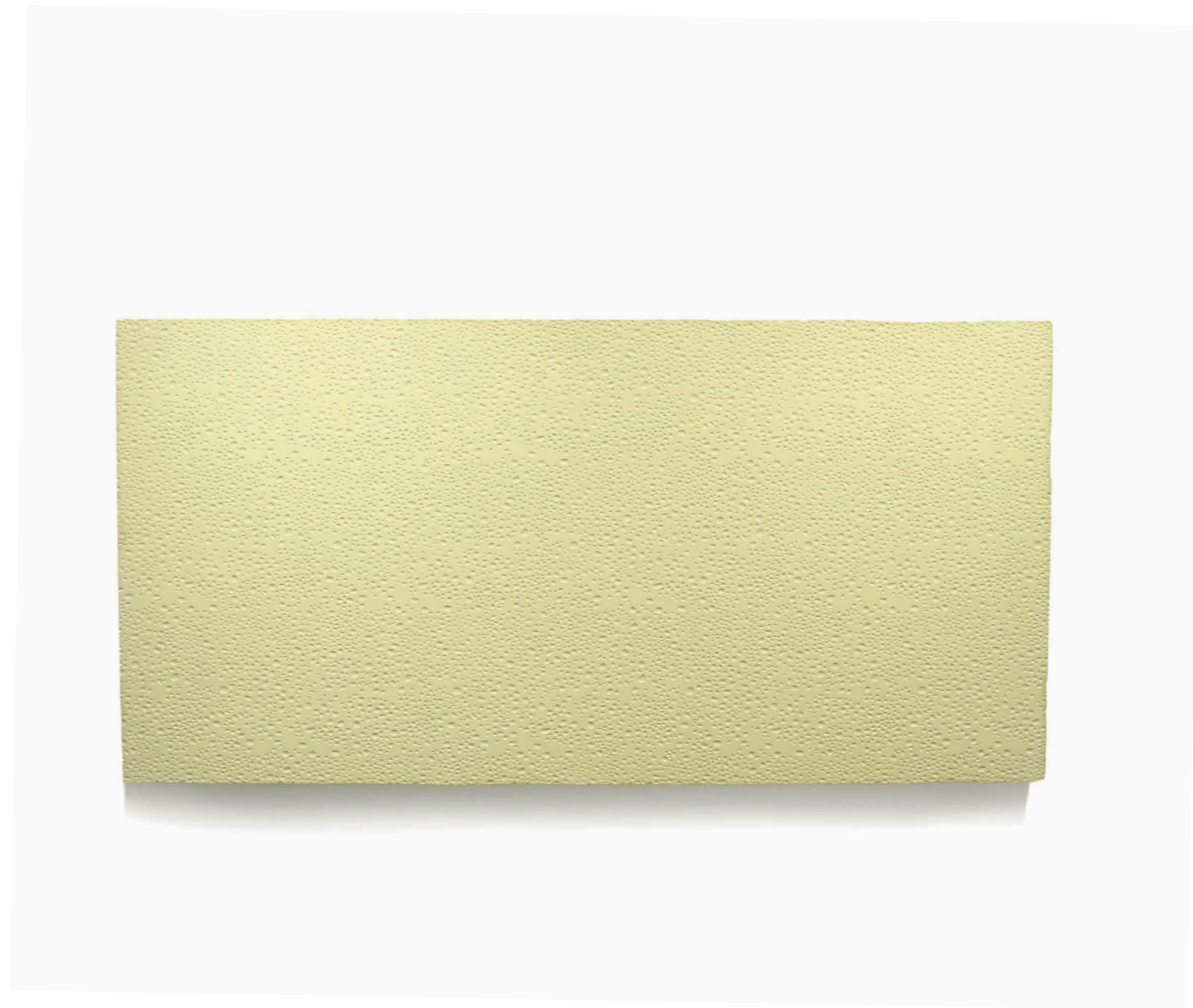
Kunst braucht ein Level von Abgefücktheit. Kunst ist Ausdruck von Lebendigkeit, von Leben.



Dispersion 62
Beton, Pigment
100x50x3 cm, 2021



Dispersion 39
Beton, Pigment
60x70x4 cm, 2020



Dispersion 51
Beton, Pigment
50x100x3 cm, 2021



Ausstellungsansicht *SPANNUNGSFELD*
Altes Museum Leingarten, 2021



Leben 3
Ton, Brandspuren, Farbe
192x50x45 cm, 2021



Leben 1
Ton, Holzbrand, Mörtel, Stahlrahmen
78x85x9 cm, 2020



Leben 2
Ton, Holzbrand, Stahlrahmen
85x156x9 cm, 2021



Ausstellungsansicht *SPANNUNGSFELD*
Altes Museum Leingarten, 2021



Ausstellungsansicht *SPANNUNGSFELD*
Altes Museum Leingarten, 2021



Umverpackung 145
Beton, Pigment, Farbe
33x51x5 cm, 2021



Umverpackung 150
Beton, Pigment, Farbe
31,5x47x13 cm, 2021



Umverpackung 144
Beton, Pigment
43x20,5x15,5 cm, 2021



Umverpackung 136
Beton, Pigment
42,5x18x8 cm, 2021



Umverpackung 76
Beton, Pigment
19x18x5,5 cm, 2019



Umverpackung 77
Beton, Pigment, Farbe
21x19,5x4 cm, 2019



Umverpackung 143
Beton, Pigment
21,5x18,5x8 cm, 2021



Umverpackung 142
Beton, Pigment
42x35,5x9,5 cm, 2021



CV

seit 2014	tätig als freischaffender Künstler in Freiburg
2021	Lehrauftrag, Steinhauen, Edith Maryon Kunstschule Freiburg
2015-2017	Lehraufträge für Kinder, Akademie für Innovative Bildung Heilbronn
2010-2014	Studium der Bildhauerei, Edith Maryon Kunstschule Freiburg
2007-2010	tätig als Steinmetzgeselle
2004-2007	Lehre zum Steinmetz und Steinbildhauer
1983	geboren in Heilbronn

Solo exhibitions

2022	Daraus die Essenz, im Rahmen von Open Art Freiburg, Destillerie Onsen, Freiburg LUST, Café Moltke, Freiburg
2021	Divers, Café Huber, Freiburg
2020	SOLO, Long time no see, Finesse Optik, Freiburg
2019	Kunststein, Mojäk Galerie, Heilbronn UMVERPACKUNG, Galerie Marek Krzewski, Freiburg
2018	Hybrid, „debut.K“ – Junge Kunst im depot.K e.V. Kunstprojekt Freiburg Was bleibt, im Rahmen von Open Art, Sedan Café, Freiburg
2016	Bruchstelle, Museum „Altes Rathaus“, Leingarten Coming home with art, Complex23/Triangel Ausstellungsfächen, Heilbronn

Group exhibitions and projects

2022	WECHSELWIRKUNG, GeorgScholzHaus Waldkirch ARTBREITdaskunstfest, Marktbreit KOMMERZ™_ DER GARTEN EDEN, Galerie Marek Krzewski, Freiburg
2021	SPANNUNGSFELD, Museum „Altes Rathaus“, Leingarten Freiburg Art Fair (FAF), Messe Freiburg FORMAT 30 x 30 cm, 30 Jahre Kunstverein March / JUBILÄUM, March-Hugstetten Pantone Classic Blue 19-4052, Regionale 21, Kunstverein Heilbronn Corona Studios II. Kunst im Ausnahmezustand, artline> Kunstmagazin
2020	Ankauf Regierungspräsidium Freiburg - städtische Sammlung Freiburg Freiburg Art Fair (FAF), Messe Freiburg DIE TRAUMLANDE, Galerie Marek Krzewski, Freiburg VORRATSKAMMER, Künstlerhaus Heilbronn AUF:GABE, DELPHI SPACE, Freiburg Sammlungspräsentation, SAMMLUNG JAKOB, Freiburg
2019	SPLENDID ISOLATION – NOT IN OUR NAME., Regionale 20, Kunst Raum Riehen, Riehen-CH Positions Berlin Art Fair (Selected Positions), Galerie Marek Krzewski, Flughafen Tempelhof, Berlin WEGE, Regionale 2019, Kunstverein Heilbronn Donaueschinger Regionale 9, Donaueschingen art Karlsruhe, Galerie Marek Krzewski, Karlsruhe
2018	WELLEN, Finale Regionale, Kunstverein Heilbronn Black And White (And Red All Over): Part III, Organ Kritischer Kunst, Berlin Scope Basel Fair, Galerie ArtHelix I SHIM Brooklyn, Basel
2017	ÜBER LICHT UND SCHATTEN, Sheddachsaal der Zigarre, Kunsthaus Heilbronn KUNST IM GEHEGE 2, Bildhauersymposium am Mundenhof, Freiburg UND#9, Plattform für Kunstinitiativen, Kunst, Musik & Performance, Dragoner Kaserne Karlsruhe
2016	VIER, Kunst im alten Spritzenhaus E.V., Kunstverein Bahlingen a.K. Schatten, Finale Regionale, Kunstverein Heilbronn Ankauf Regierungspräsidium Freiburg - städtische Sammlung Freiburg Spuren finden. Zeichen setzen., Regionale17, Kunsthaus L6 Freiburg KUNST IM GEHEGE, Bildhauersymposium am Mundenhof, Freiburg
2015	#ERDE., Kunsthistorisches Institut, Bonn KUNST IN DER VILLA URBANA, Römermuseum Heitersheim Donaueschinger Regionale 7, Donaueschingen



Umverpackung 128
Beton, Pigment
54x28x11,5 cm, 2020



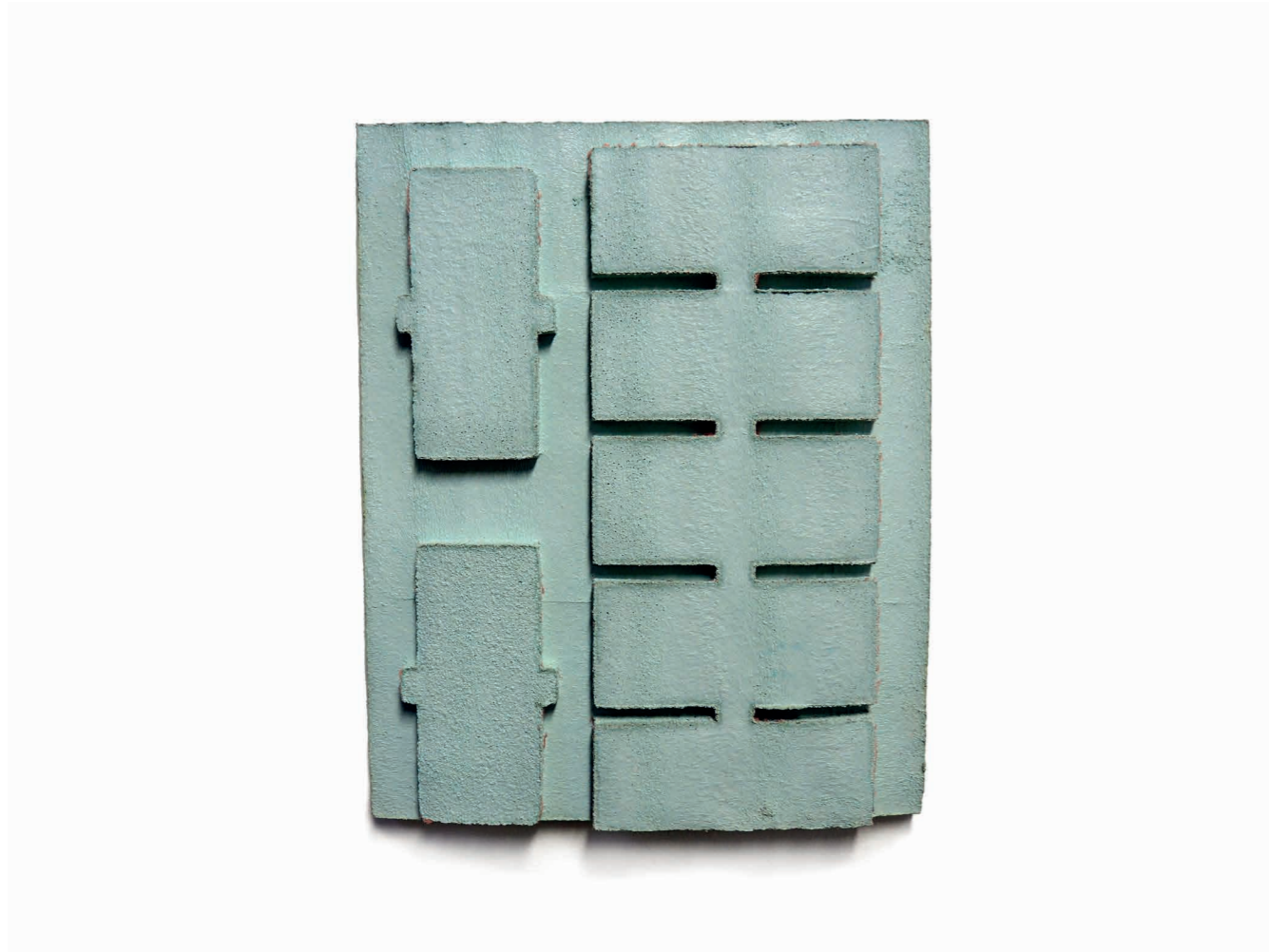
Umverpackung 129
Beton, Pigment
54x30x10 cm, 2020



Umverpackung 134
Beton, Farbe
18x36x7 cm, 2020



Umverpackung 135
Beton
40x12x12, 2021



Umverpackung 133
Beton, Pigment
41x33x4 cm, 2020



Umverpackung 141
Beton, Pigment
62,5x67,5x5 cm, 2021

Den Zufall als Partner

Wie entsteht die Form? Nicht ausschließlich, aber wohl auch weil Paul Ahl ursprünglich ausgebildeter Steinmetz ist, erscheint diese Frage zentraler Ausgangspunkt in seinem künstlerischen Werk als Bildhauer. Der Zufall spielt im Entstehungsprozess bereits in den frühen Arbeiten aus Lehm und Ton genauso eine Rolle wie in den seit 2017 produzierten Arbeiten aus Beton. Während sich erstere seiner Kontrolle noch während des Trocknens und vor allem Brennens entzogen hatten, erscheint das Unerwartete bei den jüngeren Arbeiten auf unterschiedlichen Ebenen maßgeblich sowohl für die Formfindung, ihre Erscheinung und schließlich auch für deren Wahrnehmung bedeutungsvoll.

Gleich zu Beginn stellt sich daher auch die Frage, wer eigentlich wen findet: Der Künstler die Form oder die Form den Künstler? So mag man durchaus spekulieren, wenn man erfährt, dass Paul Ahl in der Regel zufällig vorgefundene Umverpackungen zur Formfindung nutzt: Es sind Hüllen, ursprünglich zum Schutz oder der besseren Handhabung von Produkten und Waren vorgesehen, die zu diesem Zeitpunkt aber nur noch Überreste der Konsumkultur darstellen. Die im wahrsten Sinne entleerten Formen, die offenbar auf Abwesendes verweisen, fallen Paul Ahl so unmittelbar ins Auge, dass er – wie er selbst einräumt – in dem Augenblick gar keine Wahl habe, als jene eigentlich entsorgten plastischen Gestalten an sich zu nehmen. Während viele Produkte, selbst Lebensmittel, nur dank einer geeigneten Schutzverpackung überhaupt erst in normierten Ablaufprozessen von Logistik und Handel vertrieben werden kön-

nen, setzt Paul Ahl jene Packmittel nun als Gussformen auf eine im wahrsten Sinne einzigartige Art ein. Ob aus Kunststoff, Kartonage, Folie oder Styropor: Für die fortlaufende Werkreihe „Umverpackungen“ ist nur ein Guss pro Verpackungsform möglich, die sich währenddessen entweder selbst auflöst oder zerstört werden muss, um die darin gegossene Form freilegen zu können. In den Arbeiten der jüngeren Serie „Dispersion“ können die Ausgangsmaterialien, wie Schaumstoff oder Karton dagegen als Träger der Betonmasse erhalten bleiben.

Waren es früher noch Nutzgegenstände selbst, die auf Ton bewusst ausgelegt reliefartige Abdrücke hinterlassen hatten, entstehen nun die plastischen Arbeiten durch die Füllung bereits existierender, zufällig vorgefundener Formen. Ein vorgegebener Negativraum wird zum Protagonisten im Entstehungsprozess einer möglichen positiven Form. Geradezu selbstverständlich erscheint es dann, dass der Kontrollverlust weiter gepflegt wird. Denn auch wenn Paul Ahl aufgrund von Erfahrungswerten mittlerweile zwar erahnen kann, wie sich die weiche Masse in den Gussformen ausdehnen oder welche Wirkung die Oberfläche entwickeln wird, bleibt trotzdem zu guter Letzt die Entwicklung fremd bestimmt: Einfluss können z.B. die charakteristische Beschaffenheit der Innenseiten der Gussformen oder der Beton selbst haben, der nach der Austrocknung mal geschlossen, mal offenporig, bisweilen aufgeraut erscheinen kann. Die grundsätzliche Bereitschaft des Zulassens ermöglicht hier reales Vorhandensein.

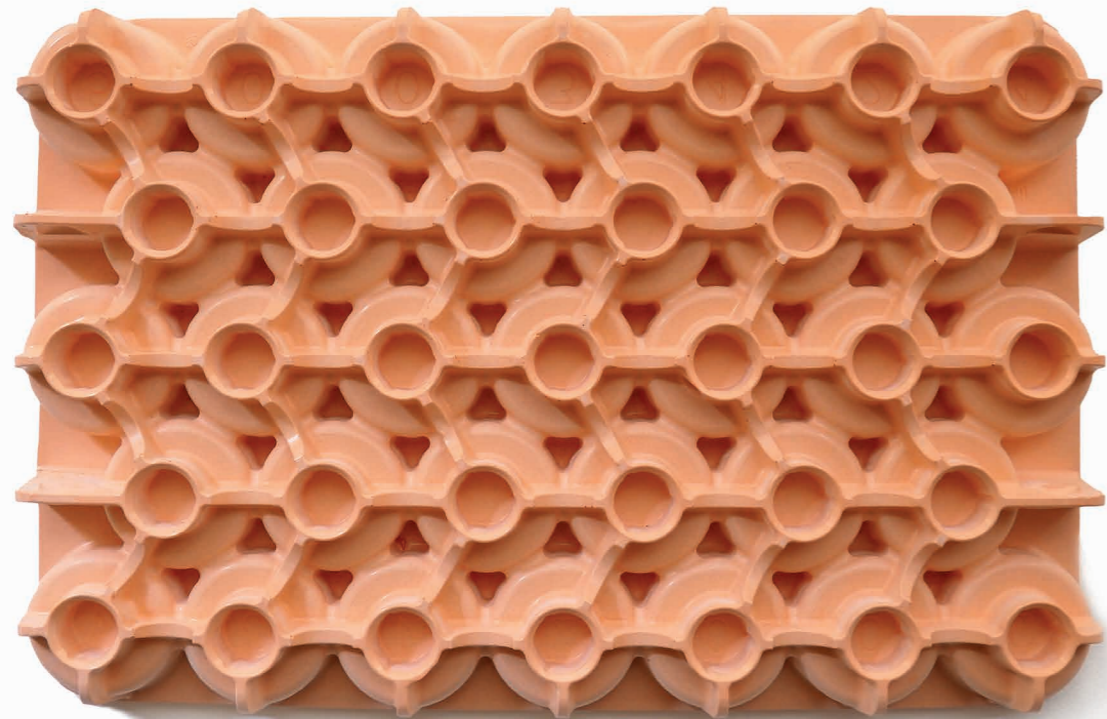
Während schon die gegossenen Formen eindeutige Rückschlüsse auf ursprünglich-funktionale Zusammenhänge erschweren, wird dieser Entfremdungseffekt zusätzlich durch den Einsatz von Farbe gesteigert. Pigmente, Lacke und Farben: Abgetönt, gemischt bis markant-kräftig, bisweilen sogar grell-neonfarben, prägen die Erscheinung der Arbeiten von Paul Ahl inzwischen maßgeblich mit. Dieser Farbrausch konterkariert aber nicht nur das formale, technisch-praktische Aussehen der dreidimensionalen Körper auf sinnliche Art und Weise, sondern entrückt sie endgültig aus funktionalen Notwendigkeiten und ist so Voraussetzung der Sehерeignisse, die Paul Ahls Arbeiten darstellen.

Auch wenn die Entscheidungen für den ein oder anderen Farbton stets intuitiv vom Künstler gefällt werden, kommt auch hier wieder die bewusst fehlende Absicht ins Spiel. Denn viel hängt davon ab, wie Beton und Pigment miteinander reagieren: Sollte letzteres bei einer direkten Beimischung eigentlich absinken, kann es dann plötzlich doch vereinzelt hochkommen, so dass unkontrolliert selbstbestimmte Farbeinschüsse auf der späteren Oberfläche zu sehen sind. Auch wie sich direkt in die Verpackung gesprühte Farbe mit dem Gussmaterial verbindet, ist nicht exakt vorhersehbar, sondern führt zu eigenmächtigen Anmutungen, bei denen die Pigmente mal sich primär-vereinzelt, staubartig ablagern, mal in verkrusteten Flächen auf dem Trägermaterial sichtbar bleiben. In anderen Fällen sind Farbverläufe zu entdecken, die offensichtlich aus keinem erkennbaren Kompositionswillen entwickelt wurden und trotz-

dem niemals willkürlich, sondern zufällig-bestimmt erscheinen.

Eine besonders spannungsvolle Rückkoppelung mit der Alltagswelt erfahren Paul Ahls Plastiken schließlich, wenn sie nicht in einem White Cube-Ausstellungsraum präsentiert werden, sondern z.B. in gewerblich genutzten Räumen zwischen anderen, durchaus funktionalen Elementen wie einem Brandmelder, Lüftungsausgang oder Heizkörper montiert werden. Plötzlich muss man sich fragen, welcher Unterschied zwischen solchen Formen und denen besteht, die Paul Ahls Arbeiten sind? Ist es nicht reiner Zufall, was wir als zweckmäßige und was als ästhetische Gestalt wahrnehmen? Die anfänglich für Paul Ahls künstlerische Arbeit als zentral beschriebene Frage nach den Entstehungsbedingungen von Formen, muss daher um die Bedingungen ihrer Wahrnehmung erweitert werden. Während das eigenmächtige Zusammenspiel von Formen, Material und Farben in Paul Ahls Arbeiten bekannt und gleichzeitig fremd anmutet und zunächst vor allem unseren Sehensinn anregt, besteht ihre besondere Qualität letztlich aber darüber hinaus darin, dass sie unseren Blick auf das, was uns vielleicht absichtslos umgibt, auf das Nebensächliche, auf das Darunter und Dahinter oder auch auf das Dazwischen zu lenken vermögen - und das in keineswegs zufälliger Weise!

Julia Galandi-Pascual



Umverpackung 149
Beton, Pigment
39x58,5x6,5 cm, 2021

Paul Ahl
freischaffender Künstler

www.paulahl.de
[instagram.com/ahlpaul](https://www.instagram.com/ahlpaul)

Atelier: Engesserstraße 6
79108 Freiburg

mail@paulahl.de

